

## Entstehung



Der Bezirk Güssing war auf dem besten Wege, eine sterbende Region zu werden. Eine kleine Gruppe in der Stadt Güssing erkannte diese Gefahr und begann ein Modell mit der Zielsetzung auszuarbeiten, zuerst die Stadt Güssing und dann in weiteren Schritten die gesamte Region durch einheimische, nachwachsende und damit erneuerbare Energieträger zu versorgen. Dieses Modell umfasste die Bereiche Wärme, Kraftstoff und Strom.

### **Der Umschwung**

1990 gelang es im Gemeinderat von Güssing einen Grundsatzbeschluss zu erreichen: 100-prozentiger Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung. 14 Jahre später spricht man bereits vom wichtigsten Beschluss des Gemeinderates aller Zeiten. In der Verantwortung der Stadt lag auch der Beginn der ersten Umsetzungsmaßnahmen des Energiekonzeptes nämlich Energieeinsparung. Alle im Gemeindezentrum befindlichen Objekte und Anlagen wurden energetisch optimiert mit dem Ergebnis, dass die Ausgaben für Energie im Gemeindebudget beinahe halbiert werden konnten.

Die ersten „Umwelterfolge“ waren ein Grund und Ansporn am Konzept „Energieautarke Stadt“ konsequent weiter zu arbeiten und weitere Projekte umzusetzen. So gelang es rasch eine Biodieselanlage auf Basis von Rapsöl zu errichten, 2 Nahwärmenetze auf Basis von Biomasse in Ortsteilen von Güssing zu installieren und den Gemeinderat zu überzeugen, auch die Stadt Güssing mit Fernwärme aus Holz zu versorgen. Eine unglaubliche Leistung, wenn man bedenkt, dass diese Anlage damals die größte Biomasseanlage Österreichs war und auch heute noch zu den drei größten Anlagen zählt. Um das Projekt der Güssinger Fernwärme finanzieren zu können, waren hunderte Termine bei Land, Bund und vor allem auch direkt in Brüssel notwendig. Weiters gelang es auch den Gemeinderat zu bewegen, Haftungen für diese Anlage zu übernehmen um so die Ausfinanzierung zu ermöglichen.

### **Der wirtschaftliche Aufschwung**

Ein Projekt dieser Dimension erforderte auch eine professionelle Holzlogistik. Um sicher zu stellen, dass nur Waldhackgut aus der Region verwendet wird, wurde gemeinsam mit dem Burgenländischen Waldverband eine Holzerzeugungskette aufgebaut und über langfristige Verträge abgesichert. Eine unglaublich wichtige Organisation für die nachhaltige Bewirtschaftung des burgenländischen Waldes, wie sie heute vorhanden ist, wurde damals gegründet.

Durch die Infrastruktureinrichtung „Fernwärme“ wurde plötzlich die „Grenzstadt“ Güssing interessant als Betriebsstandort. Durch ein spezielles Betriebsansiedlungsprogramm gelang es in den letzten

Jahren 50 neue Betriebe mit mehr als 1.000 neuen direkten und indirekten Arbeitsplätzen in Güssing anzusiedeln. Damit wurde die Stadt zum Zentrum Österreichs in Bereichen Parkettherstellung (die zwei größten Parketthersteller Österreichs haben ihren Produktionsstandort in Güssing), Laubholz Trocknung und Umwelttechnologien.